

ere.
1873
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Frachtgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Engel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

(Zwölfter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren
Raum mit 16 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im reaktionären Theile
nr. 30 ff. Reichsmünze.

Expeditores: Wochensänger 12,
Dr. Ulrichsdr. 47.

No. 195.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 22. August

1875.

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat
September werden von allen kaiserlichen Postämtern,
von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt ange-
nommen.

Wochenübersicht.

Die in der vorverflossenen Woche vollzogene Entfaltung des
Hermannendenkmal nach dem Hauptinteresse in Anspruch.
Die Anwesenheit des Kaisers und der Vertreter von deutschen
Fürsten sowie die starke Beteiligung aller deutschen Stämme
drückte dem Feste den Stempel einer weisevollsten, echt volks-
thümlichen Feier auf. Als Sinnbild deutscher Einheit und
Kraft wird der große Held dort oben auf der Grotenburg
über die deutschen Gauen schauen und uns stets mahnen, in ge-
meinsamer Kraft unsere vaterländische Erde eben so, wie es
ihm gelang, von fremden Eindringlingen zu säubern. Große
Theilnahme in den weitesten Kreisen hat die Trauerfeierlich-
keit von dem am 12. d. Morgens früh zu Gerau in der Schweiz
erfolgten Tode Herzogs Ernst. Im Jahre 1858 zum Wier-
golt des preussischen Abgeordnetenhaus gewählt, hat er
parlamentarischen Körperchaft bis in die letzte Zeit, wo er
die Wiederwahl ablehnte, eine lange Reihe von Jahren in
hervorragender Weise angehört; eine gleich bedeutende Stellung
nahm er bis zuletzt im deutschen Reichstage ein. Der Verlust,
den die Fortschrittspartei durch diesen unerwarteten Todesfall
erleidet, ist geradezu unerlässlich. Herzog Ernst, der den Mittel-
punkt der Fraktion „Jung-Völkern“ im Abgeordnetenhaus
bildete, gehörte zu den Begründern der Fortschrittspartei und
blieb bis zu seinem Tode einer ihrer treuesten und hervor-
ragendsten Führer. Ausgesprochen durch reiche Gaben des
Herzens und des Geistes, genoß er bei allen Parteien wegen
seiner Uebereinstimmung und seiner hohen Haltung die
würdevolle Bewehrung. Seine Verdienste um die Arbeiterbewe-
gung des letzten Jahrzehnts, seine ehrenhafte Haltung in den großen
Kriegen, welche seit Beginn seiner parlamentarischen Thätigkeit
ihm nicht in den Vordergrund der Debatten traten, werden sein
namens in einem ehrenden Gedächtnis auf den goldenen Felsen
der parlamentarischen Ehrenliste bewahrt. Die Blätter fast
aller Parteien haben seinem Andenken warme Nachrufe ge-
widmet. Auf dem Felde des parlamentarischen Kampfes haben
sie im Laufe der Woche Anzeichen eingestellt, das namentlich
in der Provinz Posen und in Baden der ultramontane
Widerstand gegen den Staat jedoch in den Reihen
der niederen Geistlichkeit schwächer zu werden beginnt.
So haben sämtliche Geistliche der Provinz Posen, welche ein
Staatsamt bekleiden, die Erklärung abgegeben, den kirchen-
gesetzlichen Folgen folgen zu wollen. Da der seit Jahr und Tag
gelebte Geheimdelegat in der Person des Domherrn Krumholz
ermittelt worden ist, so sind sämtliche Geistliche, welche we-
gen Freigabe von Posen, auch gegen den Primas von Po-
sen, den früheren Erzbischof von Posen, Grafen Ledochowski,
hat die Staatsregierung Milde ausübt und ihm eine Ge-
sundheitsreise von einem Jahre gestattet, so daß er schon im
Februar 1. 3. auf freiem Fuße sich befinden wird. Mehrere
Geistliche aus katholischer Gemüthlichkeit in Baden haben gegen
den bischöflichen Despotismus gegenwärtige Briefe veröffentlicht.
In einer an den Cultusminister gerichteten Adresse hat die
katholische Vorkonferenz des Kreises Kempen am Rhein
der Schulpolitik Fall's fast einmüthig ihre verlässliche Aner-
kennung ausgesprochen. Die in Bonn unter dem Vorsitz
Döllingers abgehaltene Unionconferenz hat auch einen Schritt

vornwärts gethan und mit einer Einigung der altkatholischen,
anglikanischen, griechisch-katholischen Geistlichen über die Frage
nach dem Umpfer des heiligen Geistes geeinigt. Der hoch-
betagte Prinz Carl von Bayern, der Oberbefehlshaber der
südbayrischen Truppen 1866, hat bei einem Spaziergange in
Tegernsee durch einen Sturz vom Pferde seinen plötzlichen Tod
gefunden.

Oesterreich ist, obgleich es sich der beängstigten Sommer-
ruhe zu erfreuen scheint, durch die Ausdehnung und weitere
Dauer des Aufstandes in der Herzegovina mit seinem viel-
köpfigen Nationalitätenram doch in eine mühselige Lage ge-
rathen, wie wir bereits früher anbeuteten und auch heute in
einem besondern Artikel anführen. Sollte der Türkei die
Energie fehlen, den Aufstand zu bewältigen, so müßte der
österreichischen Diplomatie bejauht die Erhaltung der Ruhe in den
slawischen Ländern Oesterreichs der Gedanke nahebetren, freilich
nur in Uebereinstimmung mit Rußland und Deutschland bei
der Türkei diplomatisch wenn auch nicht militärisch zu inter-
veniren. Uebrißins melbet der Telegraph bereits, daß die
Porte von den Vorkämpfern der Dreifährigkeit aufgefordert
worden ist, den Kampf in der Herzegovina einzustellen und
den Beschwerden der Aufständischen Abhilfe zu verschaffen. Um
weiteren Anzug von Dalmatien nach der Herzegovina zu ver-
hindern, ist eine härtere Grenzbesatzung eingetroffen.

In Frankreich herrscht tiefe Ruhe; der Vulkan, der so
oft schon Feuer gespielen, sendet kaum hin und wieder ein
Waldchen vom Himmel, das einen grauen Schatten auf das
schöne Land wirft, welches sich ansieht, nun auch das heilige
Land zu werden. Zu den Willkuren, welche für das Zion auf
dem Montmartre gesammelt worden, kommen nun die Willkuren,
welche der hohe und niedere Clerus anfangen wird, wenn ihm
nur die Zeit dazu bleibt, um die katholische Unterwürigkeit
von Paris zu dotiren, zu deren Gründung sich jedes Erbschloß in
diesen Tagen unter Cardinal Guibert vereinigt haben. Die
sämtlich erbischoflichen Gräber haben bereits einen gemeinschaft-
lichen Friedhof unterzeichnet, in welchem die Beerdigung
mit Geldstrafen und Böhlingen empfohlen wird. Die Regie-
rung ist diesem Treiben durchaus zugethan, denn sie hofft
einen politischen Reichthum an ihm zu gewinnen, wie an dem
neuen Senate der Republik, dessen Zusammenziehung zum besten
Theile in den Händen der Generalräthe liegt, deren Herbit-
festion am Montag eröffnet wird. Die Wahlen der Präsidenten
sind, so viel bis jetzt bekannt, in üblicher Weise aus; man
überläßt das Schicksal der Beratungen dem guten oder
schlimmen Willen eines Ministers, Generals, Wirtenträgers
u. s. w. Das die Session leisten wird, läßt sich noch nicht
sagen, wohl aber hat es den Anschein, daß Buxeff im Durch-
dringen seinen zu starken Widerstand erfahren wird. In aus-
wärtigen Angelegenheiten hat die Erlaubnis für die spanische
Regierung, Kriegsbedarf aber französisches Gebiet zu führen,
die Jornausrüstung der Legation erweckt. In der orientalischen
Frage, die jetzt wieder lebhaft besprochen wird, herrscht im
Ganzen wenig Klarheit und noch weniger Einmüthigkeit in den
Blättern; man sieht, daß man auch hier nicht mehr Hammer,
sondern Ambos ist. Frankreich scheint in derselben gern mit
England zusammenzugehen zu wollen gegenüber der Coalition
Rußlands, Oesterreichs und Deutschlands, wenigstens hat ein
gegenseitiger Depeschenaustausch stattgefunden.

In England haben die Lords und Commons ihre ge-
setzgebende Thätigkeit, die in dieser Session trotz der befriedi-
genden von der englischen Presse ausgeflossenen Zeugnisse
nicht bedeutend war, aufgegeben und befinden sich jetzt entweder
auf der See oder in Schottland auf der Vorkampfung oder
endlich in luxuriösen Züchten auf der See. Die sehr beliebten

Zachtfahrten sind aber nicht ganz ungefährlich, wie dies der
Besitzer der „Mistletoe“ und die Königin Victoria zu ihrem
Leiden in dieser Woche erfahren. Ein Zusammenstoß zwischen
der genannten Yacht und derjenigen der Königin kostete drei
Personen am Bord der „Mistletoe“ das Leben und verur-
sachte der Königin und ihren beiden jüngsten Kindern sehr auf-
regende und schmerzliche Stunden. Das vom Marshall Mac
Mahon gefällte, für Portugal günstig lautende Urtheil über
das Verdict an der Delagoa-Bai hat in England unange-
nehm berührt. In der That ist es merkwürdig, daß nunmehr
schon das dritte Schiedsgericht gegen England sich erklärt hat,
das nach den Erfahrungen mit der Alabama, Cam-Suan-und
Delagoa-Bai-Frage von Schiedsgerichten vielleicht Nichts dürfte
wissen wollen.

In Spanien stellen sich die Aussichten für Alfonso vom
Tag zu Tag besser. Die ital. Armee hofft die Festung Seu
b'Urgel festzunimmern in ihre Hände zu bekommen. Im Uebrigen
beschäftigt sich Don Alfonso mit Heirathsgedanken.

Die Türkei hat endlich eingesehen, daß sie dem Gouverneur
von Bosnien, Detwisch Pascha, der mit den ihm zu Gebote
stehenden Mitteln der in der Herzegovina ausgebrochenen und
nach Bosnien verpflanzten Mauterei nicht Herr werden kann,
Nachsicht leisten und einen kriegsmäßigen Kriegsmann begehren
müß. Bereits sind Truppen von Constantinopel an der ober-
sten Spitze angekommen, um in Aet anzugreifen und gegen
die Aufständischen geführt zu werden. Jetzt werden noch einige
Wochen vergehen, bevor eine genügende Militärmacht zur Stelle
ist. Dem von den Dreifährigen gemachten Vorschlag,
den Aufstand durch Befreiung der Beschwerden die Schritte
abzurufen, hat die Porte übrigens abgelehnt. Während
seiner die Großmächte diesen Zustand als eine innere Ange-
legenheit der Türkei betrachteten, schienen sie jetzt in die Kraft
deshalb kein Vertrauen zu setzen. Die Fürsten von Monte-
negro und Serbien verhalten sich selbst zwar neutral, können
aber den Anzug ihrer Untertanen zu den Aufständischen nicht
hindern. Es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß die
neugestaltete Kammer in Serbien mit einem neuen ultranationalen
Ministerium den Fürsten Milan entweder zur Test-
nahme am Aufstande oder zur Abhaltung drängt. Inzwischen
wird Europa fortwährend mit Nachrichten vom Kriegsausbruch
verorgt und in seinem Glauben erhalten, daß die Lösung der
orientalischen Frage ihren Anfang genommen habe. Allen diesen
am slavischen Agitationsheerde geflochtenen Siegesdepeschen
ist aber durchaus nicht immer zu trauen.

Deutsches Reich.

„Berlin, 20. August. Die Eröffnung des Reichstages
geschieht jedesfalls nicht vor der dritten Octoberwoche
statt, wahrscheinlich wird dieselbe am 18. October erfolgen.
Die Restaurationsarbeiten im Sitzungssaal sind jedoch be-
endet worden. Sämtliche Gyps-Ornamente sind von der
Decke und dem Gesims entfernt und unter specieller Aufsicht
des kaiserlichen Regierungsraths Neumann, der im vorigen
Jahre den Umbau des preussischen Reichstagesgebäudes ge-
leitet hat, sind die Vorlesungen getroffen, daß Unfälle, wie
sie in der letzten Session vorgekommen, sich unmöglich wieder-
holen können. Der Vorsitzende der 3. Sitzcomission,
der Reichstagsabgeordnete Miquel, ist von seiner Erfolge-
begreifung heimgekehrt und es werden nunmehr die Sitzungen
der Commission am Mittwoch, den 1. September Vormittags
11 Uhr wieder beginnen und die Beratung der Straipspro-
chungen mit 208 ihren Fortgang nehmen. Die Aus-
sichten, die gesammte Arbeit der Commission bis zum Zusam-

[84] Ein Schlag.

(Fortsetzung.)

Paddy war schon über die Mützig hinaus und an einer
Seite des Körpers gelähmt, überbaupt ein widerwärtiger und
böswärtiger Patron. Zwanzig Jahre seines Lebens hatte er im
Sing-Sing zugebracht und stand immer unter Polizeiaufsicht.
Als er aber endlich so schwach wurde, daß ihn die Polizei in
das Spital brachte, da ließ er mich eines Tages zu sich rufen.
Ich sah schon, daß der Senfmann nahe am Welt stand, und
fragte ihn, was er wollte. Er sprach grüßlich. „Vob“, sagte
er, „meint Ihr, daß mich der Wölfe bald holen werde?“

„Ich juchte die Medizin.“ „Ihr seid alt, Paddy, fast fünf-
und-achtzig“, antwortete ich. „Das Uffwer! Könnte wohl abge-
laufen sein!“

Er murmelte Etwas, das ich nicht verstand. Dann sagte er:
„Vob, ich weiß ein Geheimniß, ein goldenes, — darum mag
ich's nicht mit in's Grab nehmen.“

Nun horchte ich hoch auf, wie Ihr glauben könnt. „So
spricht schnell, Alter!“ rief ich.

„Sicht mir denn der Tod schon auf dem Nacken?“ fragte er
anzüglich. „Gehet mit die Medizin — ich will nicht sterben!“
Ich gab ihm den Trank und er beruhigte sich ein wenig.
Kammt näher“, flüsterte er, „laßt es Niemand hören, was
ich sage, und verpöcht mit auch, mich nicht um mein Geheim-
niß zu betrügen, wenn ich wieder genesen sollte!“

„Ja, ja“, versetzte ich, „ersticht mir.“
„So hört denn. Ich war um das Kranzenjahr 1813, als
junger Mensch im Dienst bei einem Kornhändler, der riesige
Speicher voll Weizen lagerte hatte und ich enorm reicher
Mann genannt werden mußte. Da rückte der Feind ein und
die Brandschakungen begannen; Marshall Carouss und General
Vanbamme nahmen, was sie erreichen konnten, und wer im
Stand war, das Einzige zu verbergen, der that es. Das
Korn wurde fortgeschleppt und die Speicher als Schlafkäse für
die Wehrkräfte benutzt — kurz, es war eine gründliche Fei.
Wein Herr hatte Alles, was sich verkaufen ließ, Papiere
und Frucht, zu Geld gemacht, nur aber sah er da mit fetten

hünfzigtausend Ducaten, und wußte nicht, wo er sie unter-
bringen sollte. Da fiel mir der Speicher ein, wo gerade die
Maurer eine neue Wand herstellten. Ich rieth ihm, das Gold
hier unter einer Steinplatte zu verbergen und dann wieder
herauszuholen, wenn der Feind aus dem Lande verjagt sei.

Er fand diesen Vorschlag gut, verabredete die Maurer,
angehlich, wach er später noch mehr verändern lassen wolle,
und eines Nachts verpackte wir eine längliche Kiste von Eisen-
blech inmitten der Mauer, um dann die ganze Thürfüllung
wieder zu schließen. Ich war früher einmal dem Maurer
durch die Lehre gelaufen, und konnte daher das Nützigste selbst
thun.“

Die Stimme des alten Paddy war während seiner Erzählung
immer schwächer geworden, er wiederholte einzelne Worte
und ließ andere ganz weg. Das Ende nahte mit schnellen
Schritten.

„Und Ihr nahmt später das Geld an Euch, Paddy?“ fragte
er. „Jeder an Eurer Stelle würde es gethan haben. Sagt
mir die Wahrheit, Alter!“

Er schüttelte mit Anstrengung den Kopf. „Ich konnte es
nicht“, flüsterte er, „mühte — stüben — eines Mädchens
will — Nebenbuhler.“

„Wohin“, warf ich hin, „also es liegt noch auf derselben
Stelle?“

Er hallte mit letzter Kraft die Brust. „Zwanzig schöne
Jahre — Zuchtthaus — dann das letzte — Wein!“ mur-
melte er. „Ich — konnte nie — nach der Heimath — zurück-
kommen!“

Ich gab ihm schnell noch einmal eine Medizin, um den
Kampf so lange hinauszuputzen, bis er mit noch die Adresse ge-
nannt. „Wo liegt der Speicher, Paddy? Ich will das Geld
holen und wir werden dann in Frieden leben; Ihr seht schon
bleib besser aus, könnt hundert Jahre alt werden!“ drängte ich.
„Weint Ihr?“ „Istte er, schon mit gedrohenem Auge, „ja,
gehst nur — es ist ja — der Augenmauer — der letzte
Stern — in der zwanzigsten Geschichte — den Ihr — Ihr.“

Er stockte, schon fast stierend, sein Athem röchelte. Ich
rätelte ihn voll Anseh. „Spracht deutlicher, Paddy, welche
Adresse und welche Maurer Ihr es?“ rief ich.
„Canal!“ flüsterte er kaum vernehmlich. „Canal — Rechts!“

Und dann folgte ein Murmel, welches ich nicht verstand.
Der alte Paddy war gestorben, ohne nur die Straße genannt
zu haben. Ich gab die Medizin zwischen seine Lippen, ich niß
ihn, aber Alles vergebens — er war und blieb tot. Ich weiß
also, daß der Speicher am Canal liegt und daß es die rechte
Seitenmauer des Gebäudes ist, in der das Köpfchen vermauert
wurde, — aber mehr nicht. Der Eigentümer hieß Kranz
Unkelmann!

„Mein Großvater“, rief die Nachbarin. „Ja, er ist es!“
„Sicht Ihr, daß ich Euch die Wahrheit sage!“ rief der
Amerikaner triumphirend. „Wollen wir gemeinschaftliche Sache
machen?“

„Ich bin dabei!“ flüsterte das Weib. „D, das Glück, wenn
ich soviel Geld bekäme! Aber wir sollten noch warten, bis die
bessern Nächte zu Ende sind? Bis in den Herbst hinein?
— Das kann ich nicht!“

„Alb halt!“ rief der Societist. „Wir nehmen eine Regen-
nacht, dann hängen bunfte Wolken am Himmel und die ehren-
werthen Herren Wächter suchen ein schließendes Dach. Ob wir
etwas nach werden, darauf muß es eben nicht ankommen.“

„Ja“, sagte traurig die Verblümmelte, „ich würde dieselbe
Gelde nachordnen, und wenn es Feuer regnete. Ich habe ja
auf Erden nur noch diese einzigen Zwei! — Kennt Du
Jemand, der uns ein Boot verleiht, Daniel?“

Der Maurer nickte. „Freilich! Und Derjenige, welcher
einen Ziegelstein geräuschlos herauszunehmen versteht, bin ich
selber. Die Sache wird ganz klar gehen; wenn das Geld
wirklich an der bezeichneten Stelle liegt, so haben wir es ja
ganz wie in der Tasche!“

Die beiden Damen besprachen nun noch verschiedene Einzel-
heiten des in Rede stehenden Planes, während Clara einen
Gedanken, welches sie lebhaft beschäftigte, nach allen Rich-
tungen prüfte. Sie fragte sich, ob es nicht besser sei, Reichthum
einfach zu erhalten und dann unter jenem Wahlsam an-
geschickte die Maurer noch innen zu erblicken. Es gab eine
Stimme in ihrem Herzen, welche der Armen noch jetzt unan-
sichtlich rief, sich an ihn, und nicht an die beiden verlorenen
Patrone neben ihr zu halten, aber Clara dachte sich auch
Rechenzeiten unter die Augen zu treten. Der Herr von Seibitz
achtung, jenes letzte fünften Ereigniß, das vielleicht in der

Ida Böttger,
Halle a.S., gr. Ulrichsstraße 55.
 Weißwaren- und Aussteuer-Geschäft.
 Soeben empfangen einen großen Vorrath
Elässer Damaste
 Bettbezüge in sehr schönen Mustern und empfehle dieselben zu be-
 sondern ermäßigten Preisen. [1616g]
Bettdecken
 in Wolle und Baumwolle in allen Farben.

Gerichtlicher Ausverkauf.
 Der Ausverkauf der zur **Gustav Bieber-**
 schen Konkurs-Masse gehörigen Warenbe-
 stände, bestehend in
Herren-Garderobe u. Tuchstoffen
 wird Montag den 23. August fortgesetzt.
 Das Geschäftslocal **Leipzigerstr. Nr. 7**
 ist des Vormittags von 8 bis 12 Uhr und des
 Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. [1618g]
Fr. Herm. Keil,
 Verwalter der Gustav Bieber'schen
 Konkurs-Masse.

Neue böhm. staubfreie Bettfedern u. Schwandaunen.
 Fertige Daun- und Federbetten, Matratzen und Bettgestelle.
 Fertige Inletts in allen Sorten zum sofortigen Füllen.
F. G. Demuth, Leinen-Lager u. Ausstattungs-Magazin, Neuhäuser 3/4.



C. Hübenthal, Büchsenmacher,
Halle a.S., Barfüßerstr. 11 (Eing. Schulg.),
 empfiehlt zur Jagd Gewehre verschiedenster
 Systeme. Patronen. Munition. [1633g]
Reparaturen prompt und billigt.

Für Zimmerleute und Tischler!
 Beste schwedische Böden mit Futter und Befleidung in 3, 4
 und 6 Füllungen unter Garantie.
Zaluzstühle, Echeurleisen u. c. zc.
Hobelbretter in Kiefern oder Lärchenholz, gepunzt oder glatt-
 fertig gefügt, empfiehlt in schöner Qualität zu billigen Preisen und
 in großen Vorrath. [1604g]

Carl Rudolph Neuhaus,
Bitterfeld. Lager am Bahnhofe.
 Mein Hauptlager befindet sich in **Waldwißhofen a/Elbe** bei den
 Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.**

Bierdruck-Apparate
 mit selbstthätigen Regulir-Ventil.
 anerkanntester solider Construction
 mit oder ohne Kältschlange em-
 pfehlen
Engling & Weber.
 Preiscurante mit An-
 strationen gratis und franco.
 Auf Verlangen auch Referenzen.

Sämmtliche Colonialwaaren, Spirituosen
 und Cigarren geben bei Entnahme von 5 Pfd. resp.
 3 Mark stets zu den billigsten Engros-Preisen
Düben & Herrmann,
 große Klausstraße 16.
 [1180g]

Approbirtes Kaffee-Surrogat,
 fabricirt von
Kessler & Wilman
 in Ehrenfeld-Cöln.

Unser approbirtes **Kaffee-Surrogat**, welches sich zur Berei-
 tung eines vorzüglichen Kaffees in tausend und abermal tausend von Haus-
 haltungen eingebürgert und unentbehrlich gemacht hat, ist hier zu haben bei den
 Herren
August Apelt, F. Hille und E. Hille
Düben & Herrmann, G. Böhlemann,
 worauf wir uns erlauben, ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen.
 Der gewöhnlich auf ein Maß Wasser eine Portion von zwei Loth Kaffee
 braucht, nimmt bei Anwendung unseres Surrogats nur die Hälfte davon und
 gibt dem Surrogat einen halben Theelöffel voll hinzu, um den Kaffee zu ver-
 härzen; man wird noch letzteren ebenfalls nachschmecken finden, wie er vorher
 bei dem höchsten Quantum des Kaffees war. Das Nähere über den Ge-
 brauch ist auf dem Aufschlagpapier jedem Packeten beigebrückt. [1179g]
Kessler & Wilman.

Möbel-Magazine. — Möbel-Magazine.
 Für Wiederverkäufer empfehle ich
 birkene Kleiderschränke, 1thürig 18 Thlr. und 21 Thlr.,
 „ Kleiderschreite, 21 Thlr. und 24 Thlr.,
 „ Kleiderschränke, 2thürig 21 Thlr. und 27 Thlr.,
 „ Komoden, 94 Thlr. und 11 Thlr.,
 „ Sophaestelle von 5 Thlr. an,
 Restaurations-Stühle, elegant und dauerhaft, eigens zu diesem Zwecke
 angefertigt,
 Nussbaum- u. Mahagoni-Möbel. [1581g]
Möbel-Fabrik 3. Alter Markt 3.
G. Beyer.

Deike's Arena auf dem Roßplatz.
 Heute Sonntag den 22. August finden die ersten zwei grossen
Brillant- und Gala-Vorstellungen
 der renomirten, aus 28 Personen bestehenden **Gymnastiker, Acrobaten, Pantomimen- und Bioplasiker-**
Gesellschaft, unter Direction des Herrn A. Deike, statt.
 Unter Anderem gelangen zur Aufführung in der ersten Vorstellung: **Die Sprünge der Araber über**
Menschen und Pferde. Die groteske Stuhlpyramide in einer Höhe von 10 Stühlen. Noch nie
 dagewesen: **Le pont de Niagara** oder die Nischenleiter, verbunden mit den gefährlichsten Vor-
 und Rückwärts-Gallo-mortales in einer Entfernung von 30 Fuß. Zum Schluß wird der noch nie gesehene
 Nischenaufsprung aufgeführt werden.
 In der Abend-Vorstellung: **Auftreten des Decadenters Herrn Lewandowski aus**
St. Petersburg; der unübertreffliche Sänkelbau von 1 bis 5 Tischen; sowie Casspiel des
Nischenmurusch nebst Emahlin. Zum Schluß **Tableau vivant, Gallerie lebender Bilder** auf dem beweg-
 lichen Viehstall, in dem eigens dazu erbauten **Tivoli-Theater.**
 Anfang der ersten Vorstellung präcis 4 Uhr. Kasseneröffnung 3 Uhr.
 Anfang der Abend-Vorstellung präcis 8 Uhr bei brillanter Beleuchtung. Kasseneröffnung 7 Uhr.
 Preise der Plätze innerhalb der Arena: Erster Platz, welcher roth überzogen ist, 5 Sgr., Zweiter Platz
 2 1/2 Sgr.; außerhalb der Arena 1 Sgr., wofür Jeder eine Karte erhält, und wird gebeten, dieselbe sichtbar zu tragen.
A. Pape, Geschäftsführer. **A. Deike,** Director.
 Montag Abend präcis 8 Uhr: **Grosse Vorstellung mit ganz neuem Programm.**

Nur noch wenige Tage.
Präuschers Museum,
 In Folge des großen Andranges an den
 bereits stattgefundenen Damentagen finden
 in dieser Woche 2 Damentage statt und zwar
 Dienstag und Freitag von 2 Uhr Mit-
 tags bis 10 Uhr Abends ausschließlich
 nur allein für **Damen.**
 Alle übrigen Tage von früh 9 Uhr bis
 Abends 10 Uhr für **Herren.**

Sonntag den 22. August
zwei grosse Extra-Militairconcerte
 gegeben vom gesammten Musikcorps (40 Mann)
 des 4. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 72 (Corgau)
 unter Leitung seines Musikmeisters Herrn F. Gieppner.
 Nachmittags 8 1/2 Uhr
 Abends 8 Uhr
 Giebichenstein
 Halle a. S.
Saal-Schlossbrauerei. Müller's Bellevue.

Entree 30 R.-Pf. **Program.**
 I. Theil. 1) „Fisch vonan!“ March v. Redlich. 2) Ouverture 3. Op. „Reichte Cavallerie“ v. Suppé. 3) Prima vor (die polke) Nocturno v. Großheim. 4) „Bei uns' Haus“, Walzer von Strauß.
 II. Theil. 5) Ouverture 3. „Antigon“ v. Mendelssohn. 6) Cavatine a. d. Op. „Einde bi Gnomonir“ v. Donizetti. 7) Sinfartritt v. Spinlet. 8) Reyer und Scherer, Polpourri v. Rudolph. 9) „Barier Reken“ v. Sarr.
 III. Theil. 9) Ouverture 3. Op. „Die Sirene“ v. Aubert. 10) Fiedererms-Duabelle v. Strauß. 11) Bortpiel (5 Act) a. d. Op. „König Manfred“ v. Reinecke. 12) Meiten-Oldschén, Polka v. Trautwig.
 Entree 40 R.-Pf. **Program.**
 I. Theil. 1) „Auf Biederhalm! March v. Ehrlich. 2) Ouverture 3. Op. „March v. Flotow. 3) Einzug der Gäste auf der Wartburg a. d. Op. „Der Tambohrer“ v. R. Wagner. 4) Fiedererms, Walzer v. Gungl.
 II. Theil. 5) Ouverture 3. Op. „Die weiße Dame“ v. Beethoven. 6) Klavette mit Benutzung einer Original-Melodie der Königin Maria Stuart v. Ch. Kozley. 7) Arie a. d. Op. „Der Troubadour“ v. Verdi. 8) Polpourri aus Offenbach's „Barier Reken“ v. Sarr.
 III. Theil. 9) Ouverture 3. Op. „Die Sirene“ v. Aubert. 10) Fiedererms-Duabelle v. Strauß. 11) Bortpiel (5 Act) a. d. Op. „König Manfred“ v. Reinecke. 12) Meiten-Oldschén, Polka v. Trautwig.
 Billets zum Abend-Concert à Grad 30 R.-Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 43, und beim Kaufmann Herrn G. Rühlmann, Königplatz 7 zu haben. [1571g]
 Vor dem Steintore. Die Restauration Steinthore. Vor dem Steintore. Die Restauration Steinthore.
der Halle'schen Actien-Bier-Brauerei
 empfiehlt ihr vorzügliches Glas Bier direct vom Gießel der Brauerei, [238g]

Weintraube.
 Heute Sonntag den 22. August
Grosses Nachmittags-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel**
 mit seiner ganzen Capelle.
 Anfang 1/4 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Café David.
 Heute Sonntag den 22. August
Abend-Concert
 vom Musikdirector **Fr. Menzel**
 mit seiner ganzen Capelle.
 Anf. 1/8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Freyberg's Garten.
 Sonntag den 22. August
Grosses Abend-Concert
 vom Halle'schen Stadt-Orchester.
 Anfang 8 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Bad Wittekind.
 Sonntag den 22. August
Nachmittags-Concert
 vom Halle'schen Stadt-Orchester.
 Anf. 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Hôtel Stadt Berlin
 Halle a. S. [1006g]
 Kruppigstr. 47, nahe d. Bahn.
 Einem geehrten reisenden Publikum
 empfehle ich mein Gasthaus mit 24 St.
 Zimmern von 7 1/2 bis 15 Sgr., auf
 längere Zeit nach Uebereinkunft.
Hochachtungsvoll W. Kohl.

Zu unserm am **Sonntag den 22. August** in [1588g]
Müller's Bellevue
 stattfindenden **Balle** ist der Ein-
 gang vom **Rösigthore** aus.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Stadtgarten.
 Sonntag von früh an freies
 Zutritt und ein feines Glas Bier.
 (H. 5, 1232b) **E. Seebe.**

Tivoli-Theater.
 Sonntag den 22. August: Nicht eifer-
 süchtig. Lustspiel. Das Schwert
 des Damocles. Schwant. [1590g]
 Montag: Benefiz für Herrn Ertel

Bad Lauchstädt.
 Gasthaus zum gold. Stern.
 Sonntag laßt zum Ball freunds-
 chaftlich ein Louis Eberhardt. [1597g]
Chiem'scher Gesangverein.
 Montag 23. August keine Probe.

Liedertafeln und Vereine,
 welche den Fackelzug zur Sedanfeier Mittwoch
 den 1. September c. Abends 8 Uhr noch mitzumachen
 gedenken, mögen sich gefälligst melden bei dem Vor-
 sitzenden des Halle'schen Cingebundes **A. Bleeser,**
 Schmeerstraße 25, II. Etage.
 Die 2te diesjährige Extrafahrt Nauendorf-Thale
 findet Sonntag den 29. August cr. statt und sind Billets an den be-
 kannten Sammelstellen bis Donnerstag den 26. August cr. zu haben. [1474g]